

Karl Joseph von Gillern schreibt an Joseph Johann von Liechtenstein über dessen Hobeitsrechte betreffend die Nachbesetzung der Hofkaplanei Vaduz gegenüber dem Bischof von Chur. Ausf. Wien, 1725 Juni 23, AT-HAL, H 2638, unfol.

[1] Durchleuchtigster hertzog, gnädigster reichsfürst und herr, herr!¹

Aus unterthänigsten, hiebey gelegten oberamtlichen bericht A geruhen euer hochfürstlich durchlaucht sich unterthänigst vortragen zu lassen, was das Oberamt² von Hohenliechtenstein post ortem des alda gewesten hoffcaplans Beyer³, in puncto privative competenti a decano rurali veldkirchensi autem turbati juris obsignationis et reserrationis gehorsambst berichten und zugleich pro gratiosa resolutione sine mora ob violentiarum alteriorum periculum unterthänigst bitten thuen. Wann nun entzwischen auch ein nachdruckliches protestation schreiben ut B von dem bischoffen von Chur⁴ qua ordinario eingeloffen, welches dann der oberamtlichen relation e diametro zu widerlauffet, also daß ex defectu des zugleich von dem Oberamt copialiter einzuschicken [2] gehalten fundamentsbriefs nicht zu eruiren, ob der beamtete recht oder unrecht haben, welches letztere aber ich umbso eher glaube, als in toto Imperio Catholico, wo keine besondere concordata zugegen seyn, die actus obsignationis, inventarii confectionis und dergleichen jura von denen patronis nicht privative, sondern allezeit cumulative mit dem ordinario loci exercirt und vorgenommen werden müssen, und dieses zwar ex hoc potissimum fundamento, weilien die bona clericorum der geistlichen immunität gaudiren, wie die personæ clericorum folgsamb eo modo ad jurisdictionem ecclesiasticam gehören, sicut ipsæ personæ clericorum, allermassen auch die prætensa in denen vergangenen jahren ausgeübte actus ad omnimodam exclusionem jurisdictionis ecclesiasticæ hoc in casu radicata nicht das mündeste behelff geben, zumahlen selbe a domino ordinario gleichfalls jederzeit contradiciret, mithin von dem hochfürstlichen amt niemahlen quiete ausgeübet, eo ipso aber auch die jurisdictio diesfalls [3] pro serenissimo principe qua patrono privative nicht acquiriret worden. Bey welchen umständen ich dann zugleich anfänglicher hebung dieser weith ausser henden verdrüsslichkeiten der unterthänigsten meynung wäre, womit euer hochfürstlich durchlaucht dem bischoffen von Chur antworthen möchten, daß dero gnädigste intention nicht wäre, demselben die ihme competirende jura zu disputiren, oder demselben ad actus jurisdictionales ecclesiasticos sibi competentes nicht zu admittiren, wo entgegen euer hochfürstlich durchlaucht auch der zuversicht lebeten, daß der herr bischoff in jurisdiction, statt solche euer hochfürstlich durchlaucht vermög des fundamentsbriefs privative competirenten, dieselbe gleichfalls nicht turbiren were. Umb aber kürztlich aus der sach zu kommen, hätten euer hochfürstlich durchlaucht dero Oberamt den gemessenen befehl gegeben, daß solches ohnverzüglich den fundamentsbrief in copia authentica vel originale imitenden solte, umb daraus zu eruiren, ob deroselben diese actus jurisdictionis privative oder cumulative gebühren thuen, welches dann pro nunc et in futurum observirt, [4] und dem hern bischoff, da das Oberamt contra tenorem foundationis etwas unternommen hätte, die gebührende satisfaction gegeben werden solle, in hofnung, daß der herr bischoff mit dieser willfährigen erklärung bis dahin acquiesciren werde etc.

¹ Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

² Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz; Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

³ Joseph Benedikt Bayer (1668–1725) war Priester und Musiker. 1711 war er Hofmusikus der Kaiserinwitwe und Regentin Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Neuenburg (1655–1720), ab 1711 bis 1714 der unteren und 1714 bis 1725 der oberen Hofkaplanei in Vaduz; Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Bayer, Joseph Benedikt*; in: HLFL 1, S. 75.

⁴ Ulrich VII. Freiherr von Federspiel (1657–1728) war Bischof von Chur. Vgl. SURCHAT, Pierre: *Federspiel, Ulrich von*; in: *Historisches Lexikon der Schweiz*. Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

Andertens wäre wohl nicht übel, wann vors erste dem Oberambt, daß sie nicht immediate dem fundamentsbrief ihrer relation in copia beygelegt, und vors andere ihre in allen occasionen zeigende unbescheidenheiten mit allem ernst verwiesen werden möchte, dann ein für alle mahl kommen doch die mehesten verdrüsslichkeiten von ihrer unarthigen lebensarth her, welches einsmahls sehr üble sequelas haben könnte, und drittens wären sie auch dahin ernstlich anzuweisen, daß sie doch das papier und postgeld besser menagiren, und mit so langen degoutanten nichts in fine heissenden schmierereyen euer hochfürstlichen durchlaucht und dero cantzley nicht molestiren und dardurch von andern wichtigern affairen nicht impediren möchten, sondern daß sie anstatt mit viellen wenig, mit wenigen viel zu sagen sich befleissen solten, welches ich jedoch alles euer hoch- [5] fürstlichen durchlaucht gnädigsten disposition subittire, und das indessen für dem pater Antonium Felix ausgefertigte decret so lang reservire, bis der fundamentsbrief einlauffen iwrd, oder bis euer hochfürstlich durchlaucht sich gnädigst resolviren werden, ob dieselbe ihme diese caplaney conferendo vel præsentando gnädigst conferiren wollen, wobey mich zu immerwährenden hochfürstlichen höchsten hulden und gnaden in submissesten respect empfehend ersterbe.
Euer hochfürstlich durchlaucht

Wienn, den 23. Junii 1725.

Unterthänigst, treu, gehorsamster
Carl Joseph von Gillern⁵ manu propria

[6] [*Adresse*]

A son altesse serenissime monseigneur le prince régnant de Lichtenstein, duc de Troppau et Jägerndorff, comte de Rittberg, chevalier de la Toison d'Or⁶ et conselles d'etat de sa maiestat imperateur
á
Feldtberg^{7a}

^a Über der Adresse ist ein rotes Verschlussiegel aufgedrückt.

⁵ Karl Joseph von Gillern (1691–1759) war fürstlicher Kommissär. Vgl. Fridolin TSCHUGMELL, *Beamte 1681 – 1840. Dienstinstruktionen, Diensteide, usw.*; in: *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 47, Vaduz 1947, S. 49–108; hier: S. 52.

⁶ Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Der Orden vom Goldenen Vlies (Fliiss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.

⁷ Feldsberg (Valtice), Stadt und Herrschaft in Niederösterreich, heute Tschechien (CZ).